

Deponie ist vorerst vom Tisch

GFR zieht Angebot auf Bitten des Forstgenossen-Vorstands zurück, hält aber Tür offen

Die Pläne, den Steinbruch Hamelspringe mit Asche zu verfüllen, ist vorerst vom Tisch. Die Mitglieder der Schutzgemeinschaft Sünteltal bleiben misstrauisch. Zwar habe das Unternehmen GFR sein Angebot zunächst zurückgezogen, sich aber weitere Gespräche offen gehalten.

VON JENS RATHMANN

BAKEDE/HAMELSPRINGE. Eigentlich wollten sie feiern und mit den Mitgliedern der Forstgenossenschaft ein fröhliches Dorfgemeinschaftsfest in Bakede begehen. Die Auseinandersetzung der vergangenen Wochen vergessen machen. Doch der Verlauf der Mitgliederversammlung der Forstgenossen am Donnerstagabend beunruhigt die Mitglieder der Schutzgemeinschaft Sünteltal nachhaltig. Zwar ist die Verfüllung des Steinbruchs mit Filterasche aus Kohlekraftwerken zunächst abgeboten, mit dem Er-



Gegner der Deponie-Pläne warten vor der Kirche Bakede auf die Entscheidung der Forstgenossen.
Rathmann

gebnis der Mitgliederversammlung, auf das rund 200 Teilnehmer einer Andacht in der Bakeder Kirche bei einem Picknick mit Musik warteten, sind nicht alle einverstanden.

„Wir sind erleichtert, dass die Verfüllung des Steinbruchs in Hamelspringe mit Kraftwerksasche zumindest für den Moment vom Tisch ist“, sagt Ines Dreyer für die Schutzgemeinschaft, macht aber zugleich keinen Hehl daraus, dass

ihr und ihren Mitstreitern eine Entscheidung der Forstgenossen gegen das Projekt lieber gewesen wäre.

Tatsächlich hat lediglich der Vorstand der Forstgenossenschaft Abstand vom Angebot der GFR genommen – und das einvernehmlich mit dem Unternehmen, wie Forstgenossen-Vorsitzender Werner Speer auf Nachfrage mitteilte. Die GFR teilte daraufhin in einem Schreiben an die Forstge-

nossen mit, sie bedaure den Protest gegen ihr Vorhaben und ziehe ihr Angebot zurück. Sie sei aber bereit – falls kein anderer Standort gefunden werde – wieder in Gespräche mit der Forstgenossenschaft einzutreten. Eine Abstimmung der Versammlung der Forstgenossen blieb aus, weil kein Gegenstand zur Abstimmung mehr vorlag.

„Dass die GFR ihr Angebot zurückgezogen hat, werten wir als Erfolg unserer Arbeit den letzten Wochen und Monaten. Diese ist getragen von einer breiten Unterstützung in der Bevölkerung“, sagt Dreyer. Die Ergänzung der GFR mache die Mitglieder der Schutzgemeinschaft jedoch misstrauisch, sie werde ihre Arbeit daher fortführen und weiterhin intensiv um neue Mitglieder für die Bürgerinitiative werben. Ziel müsse weiterhin sein, „eine für die gesamte Bevölkerung zufriedenstellende Lösung zur Nutzung des Steinbruchs“ zu finden.

Deister-Anzeiger, 09.06.2012